

AUGSBURGER ZEITEN

Magazin für Kunst & Kultur / Winter 2019/20 / 20. Jahrgang

KUNSTSCHÄTZE DER **ZAREN**

MEISTERWERKE AUS
SCHLOSS PETERHOF

SCHAEZLERPALAIS AUGSBURG
15.12.2019–15.03.2020



Wittelsbacher: Stadtgründer und „schlimme Finger“

Von 29. April bis 8. November 2020 findet die Bayerische Landesausstellung in Friedberg und Aichach statt. Zur Ausstellung ist ein Reiseführer erschienen, der die Denkmäler der Wittelsbacher im Landkreis Aichach-Friedberg vorstellt. Das Taschenbuch ist zugleich ein Streifzug durch die Geschichte der Wittelsbacher, unter deren Machtpolitik, Streitsucht und Kriegstreiberi das heutige „Wittelsbacher Land“ zu leiden hatte.

Im „Wittelsbacher Land“ – im Landkreis Aichach-Friedberg – wird im Jahr 2020 die Bayerische Landesausstellung mit dem Titel „Stadt befreit. Wittelsbacher Gründerstädte“ veranstaltet. Die Wahl der Standorte dieser Doppelausstellung liegt auf der Hand: Ein Wittelsbacherherzog gründete die Stadt Friedberg, und ein Wittelsbacherkaiser verlieh Aichach das Stadtrecht. Zudem sind im Aichacher Stadtteil Oberwittelsbach Mauerreste jener Burg „Widlsbach“ zu finden, nach der sich die Nachkommen der Grafen von Scheyern ab dem 12. Jahrhundert benennen. Die Bedeutung der Wittelsbacher als Stadtgründer – und zwar nicht nur in den Grenzen des heutigen Bayern – vermittelt diese Landesausstellung zweigleisig: Die Schau im Wittelsbacher Schloss in Friedberg zeigt Exponate zur Gründungsgeschichte von altbayerischen Städten bis in die Zeit des späten Mittel-

ters. Im „FeuerHaus“ in Aichach sollen multimediale Inszenierungen Stadtgeschichte(n) aus dem Mittelalter vermitteln und erklären, wie und wann das Bayern der Wittelsbacher zum Städteland wurde. Man darf gespannt sein, wie diese konzeptionelle Zweigleisigkeit an zwei doch sehr unterschiedlichen Ausstellungsorten bei den Besuchern ankommen wird.

Irrationale Machtpolitik brachte Kriege, Tod und Elend

Aus Anlass der Landesausstellung ist im context verlag Augsburg jetzt ein Taschenbuch mit dem Titel „Morde, Macht und Mythos. Geschichte, Denkmäler und Städte der Wittelsbacher im Wittelsbacher Land“ erschienen. Auch diese Neuerscheinung ist auf den ersten Blick zweigleisig aufgebaut: Denn gut 70 Seiten widmen sich der Geschichte der Wittelsbacher, ebenso viele porträ-

Wann ist eine Stadt eine Stadt? Wenn sie eine Stadtmauer hat. Der streitlustige Wittelsbacherherzog Ludwig VII. „der Gebartete“ trieb um das Jahr 1410 den Ausbau der Stadtmauern in Friedberg (und auch im nahen Aichach) voran. Diese Stadtbefestigungen wurden gebraucht, weil der Herzog aus dem Haus Wittelsbach gegen andere Wittelsbacherherzöge Krieg führte – mit schlimmen Folgen vor allem für Friedberg.





Zwei „schlimme Finger“: Ein Wandfresko im Ratssaal des Friedberger Rathauses stellt Herzog Wilhelm V. „den Frommen“ dar: Dieser Wittelsbacher ruinierte die Staatsfinanzen. Sein Söhnchen Maximilian (rechts) wurde Kurfürst – und löste den verheerenden Dreißigjährigen Krieg aus.



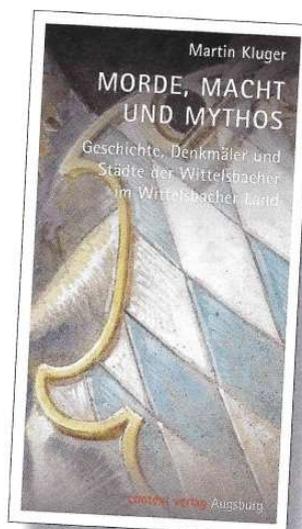
Ein „schlimmer Finger“: Eine Wandmalerei in der Aichacher Spitalkirche zeigt Herzog Ludwig VII. „den Gebarteten“. Der Wittelsbacherherzog in Landshut war sein Todfeind. Selbst gegen den eigenen Sohn, Ludwig VIII. „den Buckligen“, führte dieser streitbare Herzog Krieg.

tieren die Denkmäler der Herrscherdynastie im Wittelsbacher Land. Das 156 Seiten starke Buch beleuchtet die Geschichte der europaweit mitmischenden Dynastie freilich schwerpunktmäßig mit Blick auf Aichach und Friedberg sowie auf die Region drum herum. In neun Orten im Landkreis Aichach-Friedberg erinnern Bau- und Kunstdenkmäler an die Wittelsbacher, deren stete Bereitschaft zu Landesteilungen und daraus resultierenden Kriegen mit der Verwandtschaft, Kompromisslosigkeit in Glaubensdingen und des Öfteren ausbrechendes Großmachtstreben der Stadt Aichach, vor allem aber der Grenzstadt Friedberg immer wieder Belagerung, Plünderung und Zerstörung brachte. Dafür, dass sich ein Wittelsbacher 1806 König nennen durfte, starben zehntausende Bayern im Russlandfeldzug Napoleons. Eine Gedenktafel in Mering erinnert an 38 Gefallene und Vermisste. Immer wieder riss die oft irrationale Macht- und Glaubenspolitik von Wittelsbachern die Region in den Abgrund: Im Dreißigjährigen Krieg blieb von Friedberg eine entvölkerte, tagelang brennende Steinwüste übrig. In der 1704 im Spanischen Erbfolgekrieg niedergebrannten Stadt Aichach hausten die Menschen in Ställen und Erdlöchern. Es war nur selten ein Spaß, in einem von den Wittelsbachern regierten Land zu leben: Märchenschlösser Ludwigs II. und „Sissi-Filme“ vermitteln das süßliche Bild eines Bayern, das es so nie gab.

Stadtmauern, Kirchen und mörderische Geschichte(n)

Das Taschenbuch „Morde, Macht und Mythos. Geschichte, Denkmäler und Städte der Wittelsbacher im Wittelsbacher Land“ leitet deshalb zu Denkmälern im Landkreis Aichach-Friedberg, die die Geschichte der Dynastie und ihrer geplagten Untertanen sehr viel realitätsnäher „erzählen“. Stadttore und Stadtmauern in Aichach und Friedberg, das Wittelsbacher Schloss und das Rathaus in Friedberg, die Spitalkirche in Aichach, Kirchen in Kühbach, Mering und Inchenhofen verraten einiges über die eher selten lebenswerten Wittelsbacher. Die „schlimmen Finger“ der Familie haben einiges auf dem Kerbholz: nicht nur Kriege

unter Verwandten, das große Sterben im Dreißigjährigen Krieg sowie die ersten Weltkriege, sondern auch den ersten Königsmord in der deutschen Geschichte, einen spektakulären Gattenmord und einen unvergessenen Justizmord. Die Wittelsbacher Story stellt jeden „TV-Tatort“ in den Schatten. Wittelsbacher verfallen der Reichsacht und im Konflikt mit Päpsten wie als Klosterschänder dem Kirchenbann. Ein Bischof beschimpft sie als Straßenräuber und Bettler. Doch die Wittelsbacher regieren bis 1918 – ab 1180 in Bayern, ab 1214 in der Pfalz. Am Ende sind sie mit Europas Hochadel verwandt und verschwägert – und ein Mythos.



Martin Kluger
 Morde, Macht und Mythos. Geschichte, Denkmäler und Städte der Wittelsbacher im Wittelsbacher Land
 context verlag Augsburg, Augsburg, 2019
 156 Seiten mit 126 Fotos und 6 Karten, 21 x 12 cm
 Taschenbuch, ISBN 978-3-946917-19-9, Preis: 9,80 €